



Business Facts Cologne



Liebe Leserinnen und Leser,

Stadtentwicklung in Köln steht im Vordergrund dieser Ausgabe der „Business Facts Cologne“, herausgegeben von der Kölner Wirtschaftsförderung. Der Masterplan für Köln, erarbeitet vom Stadtplanungs- und Architekturbüro AS&P - Albert Speer & Partner GmbH, empfiehlt Weichenstellungen für die Zukunft.

MesseCityKöln und Deutzer Hafen stellen wir als zwei richtungsweisende Kölner Vorhaben vor. Aus dem Kreis der Wirtschaftsbotschafter haben wir mit Theodor J. Greif, Geschäftsführer der Greif & Contzen Immobilien GmbH und Vizepräsident der IHK Köln, gesprochen. Gute Argumente für den Standort Köln – Kunst und Kultur der Extraklasse – runden die Informationen ab.

Ich hoffe, die aktuellen „Business Facts Cologne“ finden Ihr Interesse.

Norbert Walter-Borjans

Dr. Norbert Walter-Borjans

Im Fokus: Stadtentwicklung pur: Rheinauhafen, Masterplan...

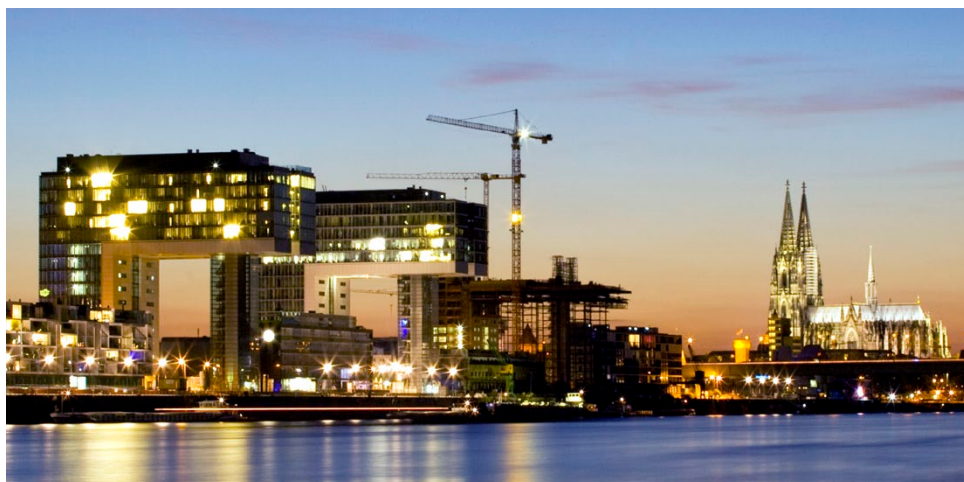


Foto: Paulo dos Santos

Rheinauhafen: Magnet für Architekten und Planer – Attraktives Arbeiten und Wohnen am Fluss.

Im internationalen Wettbewerb um Investitionen und qualifizierte Arbeitskräfte sind attraktive Standorte, Gewerbeflächen und Büroangebote wichtige Kriterien. Prominentes Beispiel ist der Rheinauhafen, Kölns neuer Büro- und Wohnstand-

maligen Hafengelände, wie z.B. der ehemalige Speicherkomplex Siebengebirge mit seinem hochwertigen Wohnangebot.

Mit dem Masterplan Innenstadt setzt Köln den Weg in eine zukunftsgerichtete

Mehr Mut im Städtebau – Masterplan zeigt Potenzial der Stadt auf und weist neue Wege

ort direkt am Rhein. Hervorstechend sind die drei Kranhäuser – „Kranhaus 1“ wurde mit dem MIPIM-Award 2009 als bestes Business Center ausgezeichnet. Auch die übrigen Objekte überzeugen durch ihre Architektur – so das RheinauArtOffice, die neue NRW-Zentrale von Microsoft in Köln – oder den behutsamen Umgang mit erhaltenswerter Bausubstanz im ehe-

Stadtentwicklung fort. Auf Initiative des regionalen Vereins „Unternehmer für die Region Köln e.V.“ und in dessen Auftrag hat das Frankfurter Stadtplanungs- und Architekturbüro AS&P - Albert Speer & Partner GmbH einen städtebaulichen Masterplan entwickelt, der für Köln eine langfristig angelegte und visionäre Entwicklungsstrategie aufzeigt. Politik, Ver-



Foto: Peter Obenaus

Paul Bauwens-Adenauer, Prof. Albert Speer und Oberbürgermeister Fritz Schramma bei der Übergabe des Masterplans an die Stadt.

waltung, interessierte Fachöffentlichkeit und die Kölner Bürgerschaft waren an dem komplexen Planungsprozess beteiligt, den das Architektur- und Planungsbüro Freischlad + Holz moderierte. Die Finanzierung des Masterplans durch die Kölner Unternehmerschaft stellt ein herausragendes Beispiel bürgerschaftlichen Engagements dar.

Sieben Interventionsräume bündeln die vorgeschlagenen Projekte und schaffen mit Vertiefungsbereichen und Leitprojekten ein modular angelegtes und fortschreibungs-

Kurz und knapp:

Generali stärkt Versicherungsstandort Köln: Die Generali Deutschland Holding AG hat ihre Zentrale von Aachen nach Köln verlagert. Damit hat die Holding der Nr. 2 auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt jetzt ihren Sitz im traditionsreichen Kölner Bankenviertel. Weiterer Nutzer des zehngeschossigen Neubaus – unter dem Namen Dominium von der Hochtief Projektentwicklung errichtet – ist die Privatbank Merck Finck & Co.

China-Herbst in Köln: Vom 24. September bis 31. Oktober 2009 findet mit Unterstützung der Kölner Wirtschaftsförderung der erste China-Herbst statt. Die Gesamtkoordination liegt bei der Universität zu Köln. Höhepunkt ist die Feier zum 100-jährigen Bestehen des Museums für Ostasiatische Kunst.

Deutz-Kalker Bad wird Vier-Sterne-Hotel: Das 1914 als Kaiser-Wilhelm-Bad errichtete Jugendstilgebäude soll um einen fünfgeschossigen Neubau erweitert werden. In der ehemaligen Schwimmhalle ist Gastronomie vorgesehen. Die Eröffnung des Hotels, das von der Günnewig-Gruppe unter dem Namen „Stadtpalais Köln“ betrieben werden soll, ist für März 2010 geplant.

fähiges Instrumentarium. Der Rat der Stadt Köln hat in seiner Sitzung vom 5. Mai 2009 den Masterplan als Handlungsempfehlung und strategische Zielausrichtung für die zukünftige Entwicklung der Innenstadt beschlossen und erste Schwerpunkte gesetzt,

die noch 2009 gestartet werden sollen: Der Ebertplatz, die Umgebung des Deutzer Bahnhofs mit dem Ottoplatz und der Kopf der Deutzer Brücke/Deutzer Freiheit und der Eifelwall zählen dazu. www.masterplan-koeln.de

... MesseCityKöln und Deutzer Hafen



Foto: Jens Willebrand

Dynamik im Rechtsrheinischen – MesseCityKöln setzt neue Impulse in Köln-Deutz.

Der rechtsrheinische Stadtteil Deutz entwickelt sich zu einem Businesszentrum ersten Ranges. In den historischen Rheinhallen gegenüber dem Dom ist der größte Bürostandort Deutschlands entstanden – mit den Hauptnutzern RTL und HDI-Gerling. KölnTriangle und Constantin-Höfe sind weitere wichtige Bausteine der Entwicklung, die mit der „LANXESS arena“ und dem Stadthaus Deutz erste Impulse setzte.

Mit der MesseCityKöln entsteht zwischen der Koelnmesse und dem ICE-Bahnhof Köln Messe/Deutz auf circa 6,5 Hektar Fläche ein weiterer hochwertiger Standort. Das städtebauliche Konzept sieht fünf Baufelder vor, die neben Bürogebäuden auch Ansiedlungsmöglichkeiten für

Hotels, Gastronomie und eine Musical-Spielstätte bieten sollen. Ansprechende Freiflächen und Verkehrsflächen mit hoher Aufenthaltsqualität für Fußgänger ergänzen den planerischen Ansatz. Die Auswahl eines Investors erfolgt im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung. Entwicklungsperspektiven zeigt auch die Umgebung der MesseCityKöln: Der Ottoplatz im Vorbereich des Bahnhofs Köln Messe/Deutz wird neu gestaltet und in seiner Nähe liegt ein weiteres Bau Feld für ein bis zu 60 Meter hohes Gebäude. Das Deutzer Rheinufer soll im Rahmen der Regionale 2010 ansprechend umgestaltet werden und langfristig plant die Deutsche Bahn AG den Umbau des Deutzer Bahnhofs. Mit der Modernisierung des historischen Bahnhofgebäudes hat sie bereits begonnen.

Die Zukunft des Deutzer Hafens war Ende April 2009 Thema eines zweitägigen Symposiums. Die Zeichen stehen auf Wandel – über die Richtung diskutierten Experten, Politik und Verwaltung intensiv. Das Spektrum der Ideen reicht von der Weiternutzung des 35 Hektar großen Areals als Industriehafen über eine behutsame Veränderung zu einem organisch wachsenden, mischgenutzten Stadtquartier, in dem auch Hafenlogistik weiter möglich ist, bis hin zu einem exklusiven Büro- und Wohnstandort wie im Rheinauhafen gegenüber. Fest steht: Auch der Deutzer Hafen wird in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur Kölner Stadtentwicklung leisten.

Masterplan für Köln:

Interventionsräume

Stadttraum Rhein
Ringe
Innerer Grüngürtel
Ost-West-Achse
Nord-Süd-Fahrt
Kernzone
Rechte Rheinseite

Vertiefungsbereiche

Bahnhofssystem
Nord-Süd-Fahrt Kernbereich
Ost-West-Achse Kernbereich
Südliche Innenstadtweiterung
Universität zu Köln
Deutzer Hafen
Mülheimer Hafen

Leitprojekte

Breslauer Platz, Umfeld Bahnhof Deutz, Opernquartier, Rudolfplatz, Neumarkt, Brückenkopf Heumarkt, Ebertplatz, Barbarossaplatz, Umfeld Aachener Weiher, Brückenkopf Deutzer Freiheit, Ehemaliges Großmarktareal, Universität im Inneren Grüngürtel, Severinsbrücke Brückenkopf linksrheinisch, Severinsbrücke Brückenkopf rechtsrheinisch, Haus des Rheins, Eifelwall



Theodor J. Greif ist gebürtiger Kölner. 1976 gründete er Greif & Contzen.

Im Gespräch mit:

Theodor J. Greif, Geschäftsführender Gesellschafter Greif & Contzen Immobilien GmbH

Köln hat sich in der Spitzengruppe der deutschen Immobilienstandorte etabliert. Welche Entwicklungen haben aus Ihrer Sicht dazu beigetragen?

In erster Linie die Bündelung von Kräften für eine positive Standortentwicklung. Teilaspekte waren eine fundierte Angebotspolitik, mehr Transparenz, die Öffnung für Investoren, positive Effekte der Wirtschaftsförderung, die Investitionsbereitschaft ansässiger Institute, das solide Preisgefüge, Stabilität, eine effiziente Bauaufsicht, die Einstufung als Zuzugsgebiet sowie Sonderprojekte wie der Rheinauhafen.

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert ist Greif & Contzen auf dem Kölner Immobilienmarkt aktiv und kennt ihn entsprechend gut. Warum sollten Investoren Köln auch in Zukunft nicht aus den Augen verlieren?

Der Standort hat Potenzial und große Entwicklungschancen. Es gibt ein hervorragendes Preis-/ Leistungsverhältnis. Es bieten sich viele Möglichkeiten zum Neubau oder zur Restrukturierung in guten, zentralen Lagen. Mit dem Masterplan von Prof. Albert Speer gibt es ein durchdachtes Konzept zur weiteren Optimierung einer der „Blue Chips“ unter den europäischen Metropolen.

Als Wirtschaftsbotschafter überzeugen Sie andere Unternehmer von den Qualitäten des Kölner Standortes. Welche Aspekte sind Ihnen dabei besonders wichtig?

Neben vielen weichen Standortfaktoren die Branchenvielfalt, aber auch die Stärke einzelner Branchen – wie Versicherungswirtschaft, Medien, Chemie, Automobil, Maschinenbau und namhafte Dienstleister. Das hat eine qualitätsvolle Infrastruktur wachsen lassen, die es für Standortwechsler und Unternehmensneugründer erheblich einfacher macht. Köln hat auch bei den harten Standortfaktoren deutlich aufgeholt und entwickelt das konsequent weiter.

Köln liegt Ihnen am Herzen: Sie engagieren sich im Rahmen vieler Ämter, u.a. auch als Vizepräsident der IHK, für seine wirtschaftliche Entwicklung. Was verbindet Sie persönlich mit der Domstadt?

Es ist meine Heimatstadt mit der ich mich in hohem Maße identifiziere, auch wenn ich einer ganzen Reihe von Eigenheiten und Vorfällen nicht kritiklos gegenüberstehe. Ich arbeite sehr gerne daran mit, dass künftig mehr besser und qualitätsvoller gemacht wird. Meine Verbundenheit zur Stadt, ihren Bürgern und Unternehmen ist groß – so groß, dass ich mich über pauschale und oft ungerechtfertigte oder übertriebene Kritik Außenstehender ordentlich aufregen kann.

Greif & Contzen-Objekte prägen das Gesicht der Stadt. Was sind aktuell besonders attraktive Vermittlungsaufgaben?

COO, Westgate, Rheinauhafen, Wohnen an St. Gereon, Gerling Quartier, Rheinparkmetropole, maxCologne.

Köln ist: Kunst und Kultur



In der „LANXESS arena“, Europas modernster Mehrzweckhalle mit 18.000 Plätzen, begeistern Weltstars ihr Publikum.

Kunst und Kultur ergänzen Kölns harte Standortfaktoren optimal. Besuchermagnet ist der Dom, heute das meistbesuchte Baudenkmal Deutschlands. Zwölf große romanische Kirchen stellen ein einzigartiges Ensemble dar. Mit rund 30 städtischen und privaten Museen, darunter international bekannte wie das Wallraf-Richartz-Museum/Fondation Corboud und das Museum Ludwig, der Art Cologne als führender internationaler Kunstmesse, weit über 100 Galerien und einer vitalen Kunstszenen hat sich Köln zu

einem internationalen Kunst- und Kunsthandelszentrum entwickelt.

Impulse für das Musikleben gehen von der Kölner Philharmonie aus, aber auch Oper, Theater, Kabarett und Kinos sowie zahlreiche andere Musik- und Kleinkunstveranstaltungen bieten große Programmvietfalt. Das Gürzenich-Orchester zählt zu den zehn besten Orchestern Deutschlands, die MusikTriennale fasziniert mit Musik der Extraklasse und die Hochschule für Musik zählt europaweit zu den größten und traditionsreichsten ihrer Art.



Der in Ecuador geborene Juan Pablo Molestina zog vor etwa 20 Jahren nach Köln. Heute leitet er Molestina Architekten, eine Architekturplattform mit über 20 Mitarbeitern in Köln und Madrid. Er ist Professor für Gebäudelehre und Entwerfen in der PBSA an der FH Düsseldorf.

Köln verkörpert eine Dialektik von Kompetenz und Kreativität, von Kenntnis und Experimentierfreude. Üppig mit Hochschulen ausgestattet, die für einen ständigen Energieschub und Erneuerungsehrgeiz durch junge Leute sorgen, ist Köln ein idealer Ort für Berufspraxen, die innovativ arbeiten und einen großen Markt suchen. In der Architektur erfordern nachhaltiges Bauen und der Umbau alter Stadtstrukturen viel Kreativität, aber auch einen Riesenpool kompetenter Partner, die ich im Kölner Umfeld immer gefunden habe.

Vom Rhein aus wird Köln am besten verstanden. Mit einem Kölsch in der Hand lässt man den Blick über die Stadtsilhouette schweifen und neben den römischen Kirchen, den Bürgerhäusern und dem Dom, erkennt man die Profile der neuen Bauten am Rheinauhafen. Im goldenen Licht eines Sommernachmittags scheinen alle Gegensätze dieser Bauten im ruhigen Fluss des Rheins vereint und stehen selbstverständlich und harmonisch nebeneinander.

Ihr Juan Pablo Molestina

Wussten Sie: dass Kölns Ringe römisch sind?

Bei der Gründung der „Colonia Claudia Ara Agrippinensium“ 50 n. Chr. legten die Römer ihre für neue Siedlungen bewährten Standards an. So kam Köln zu seinen sternförmig von der Innenstadt weg führenden Ausfallstraßen und den im Halbkreis angeordneten Ringen – entlang der römischen Stadtmauer. Im Mittelalter kamen in Rheinnähe die Marktplätze hinzu. Die Kernstadt behielt die römischen Vorgaben bei und entlang der Ausfallstraßen begann das Wachstum der Hansestadt.

Stadtbaumeister Josef Stübgen gab der Neustadt vor der alten Stadtmauer ihr heutiges Gepräge und erarbeitete ab 1880 gemeinsam mit dem Architekten Karl Henrici die Neugestaltung der Ringe und den Ausbau des Rheinaufhafens. Nach dem zweiten Weltkrieg standen die Stadtväter angesichts des völlig zerstörten Kölns vor der Entscheidung, die Domstadt an alter Stelle wieder aufzubauen oder im Norden als „Industriestadt“ völlig neu entstehen zu lassen. Wir kennen das Ergebnis – die „Neue Stadt“ bilden heute die Stadtteile Chorweiler, Heimersdorf, Seeberg, Blumenberg, Volkhoven und Weiler.



Stadt Köln

Der Oberbürgermeister

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Amt für Wirtschaftsförderung
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln
Telefon: 0221 221-25765
Telefax: 0221 221-26686
E-Mail: wirtschaftsfoerderung@stadt-koeln.de

V.i.S.d.P.:
Michael Josipovic

Konzeption und Realisation:
Kock Lohmann PR GmbH & Co. KG

Gestaltung:
Marietta Morsch, Michael Winter